

März 2012

Liberaler Senioren Initiative Baden-Württemberg e. V.

Jour Fixe PM

**Zu Gast:****Fritz Weller,**

(Dipl.-Pädagoge) ist Referent der Veranstaltung: „Die Integration älterer Menschen mit Migrationshintergrund“.

Er steuert und verantwortet seit 2009 den Organisationsprozess zur interkulturellen Öffnung innerhalb des Caritasverbandes in Stuttgart. 40% der Bevölkerung Stuttgarts haben einen internationalen Migrationshintergrund. Das Integrationskonzept der Caritas richtet sich vor allem an diese aber natürlich auch an die „Alt-Stuttgarter“. Daraus ergibt sich die politische und soziale Verantwortung der international geprägten Stadt Stuttgart.

**LSI Jour Fixe** am 7. März 2012 im Club-Restaurant der Stuttgarter Kickers.

Bericht:

Günter Hammer

**Die Integration älterer Menschen mit Migrationshintergrund**

Caritas bedeutet Nächstenliebe und das heißt konsequent:

**Not sehen und helfen!**

Und so beginnen die täglichen Herausforderungen, Probleme und Aufgaben der Caritas schon an der Wiege und enden erst wieder an der Bahre.

Die umfassenden Angebote der werden von Mitarbeitern der Caritas und ehrenamtlichen Helfern betreut. Und das sind nicht die einfachen Themen in der Gesellschaft, wenn es um

- Schulden,
- Behinderung,
- Sucht,
- Wohnung oder den
- Arbeitsplatz geht. Dahinter stehen Menschen und Familien und auch ein Stück Demokratie.

Die Altenhilfe ist der größte Arbeitsbereich mit 5 Heimen und den mobilen Diensten in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden. In diesem Bereich haben 20% der Hilfe-Empfänger einen Ausländischen Pass und weitere 20% haben einen Migrationshintergrund.

Streng national ausgerichtet sind die russischen und türkischen Gruppen.

Hier zwingt die Tradition der Familien ihre Angehörigen zu Hause zu pflegen. Das ist aber nicht immer möglich. Deshalb müssen die Pflegeeinrichtungen weiter entwickelt werden.

Damit stellt sich automatisch die Frage nach den geeigneten Mitarbeitern. Die Anzahl der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund entspricht statistisch dem Bevölkerungsdurchschnitt und der Bevölkerungsentwicklung.

Um aber für alle einen angemessenen Standard in der Altenhilfe sicher zu stellen, ist eine qualifizierte Mitarbeitergewinnung in Zukunft notwendig. Hier gilt es eine gesteuerte Öffnung zu erreichen, die einen interkulturellen Mix zum Ziel hat. Jungen Menschen kann so eine gute Ausbildung und eine Perspektive geboten werden. Fritz Weller weiß aus seiner eigenen Erfahrung, dass der BuFDi (Bundesfreiwilligendienst) den Zivi bis jetzt noch nicht ersetzen kann.

Er sieht die Gefahr, dass die Politik nicht schnell genug auf Veränderungen reagieren kann, die durch gesellschaftliche Entwicklungen ausgelöst werden. Seine Forderung lautet daher:

**Die Politik muss mehr gestalten, weniger verwalten.**

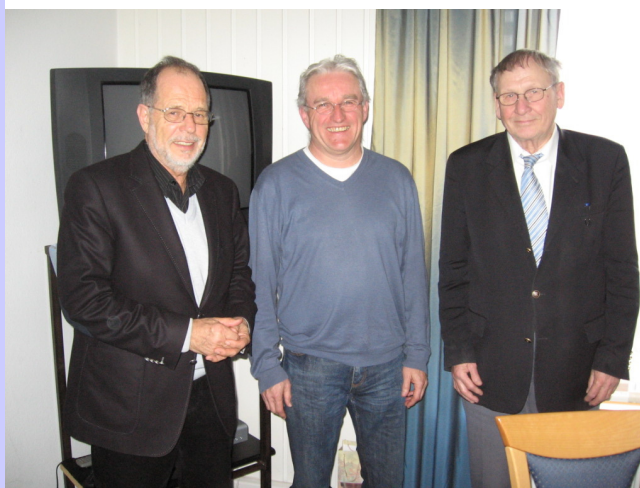
Wie das geht, erklärt Weller am Beispiel der Arbeit mit Migranten. Mit Ideen und Projekten kann man Zeichen setzen:

- Inter-Kulturelle,
  - Inter-Religiöse Öffnung.
  - Keine Ghettos, dafür mehr Verständnis.
  - Internationale Erzählkaffees
  - Dolmetscher als Brückenbauer.
  - Internationale Pflegekurse
- Die Zusammenarbeit mit der Breuninger Stiftung.

Beeindruckend ist die Entwicklung der Caritas. Gegründet um 1900, beschäftigen sich heute 500 000 hauptamtliche und 500 000 ehrenamtliche Mitarbeiter in Deutschland mit der Lösung sozialer Probleme.

Eine freie Gesellschaft ist ohne diese Dienste nicht denkbar. Faszinierend ist die Selbstverständlichkeit mit der die Caritas ohne mediales Aufhebens diese schwierigen Aufgaben erfüllt. Das sind gelebte Werte, die man nicht mehr diskutieren muss.

Die Caritas: eine soziale Einrichtung, die den Menschen als Anwalt und Solidaritätsstifter dient.



V. l. n. r.: Dr. Günter Stübel, Fritz Weller, Dr. Kurt Sütterlin